

äugelte anfangs noch lebhaft zwischen dürre Stengel hindurch, verblühendes Sumachgesträuch schloss sich dem allgemeinen Typus an, gruppenweise stachen mit *Scabiosa maritima* blaue *Psoralea bituminosa* (Mitte Juli schon verdorrt), *Mentha Pulegium*, *M. silvestris*, *Delphinium emarginatum* Presl ab, während näher dem Boden voll-aufblühende *Portulaca oleracea*, *Tribulus terrestris* ihre Netze spannten. Immer mehr verschwand auch jede Lebhaftigkeit in der Blütenwelt und ein glanzloser, gelber Vegetationston, noch mehr durch eben blühende *Carlina involucrata*, *Kentrophyllum lanatum*, *Scolymus hispanicus* und ähnliche gegeben, brach durch. — Auch am Meeresstrande nahm die Flora in den letzten Juli-Wochen raschen Verlauf: *Glaucium luteum*, *Cakile maritima*, *Brassica fruticulosa*, *Solanum Sodomaceum*, *Carlina lanata*, *Euphorbia Peplis*, *E. Paralias* standen am 31. Juli schon dem Verblühen nahe, während noch nicht blühende *Obione portulacoides*, *Salicornia*-Arten und graues Geblätt von *Critillum maritimum* den Sandboden deckten. Von Einzelheiten erwähne ich das Verblühen von *Ammi majus* am 20. Juli, von *Heliotropium europaeum* gegen den 1. August; Mitte Juni wurden die ersten Feigenfrüchte reif, gegen den 20. reiften die ersten Limonien. Am 6. Juli bei Giardini-Taormina gesammelt: *Nerium Oleander*, *Helichrysum stramineum* Guss., *Centaurea nicaeensis*, *C. Schouwii*; *C. tauromenitana* (Castell Mola) war bereits verblüht. — Auf einer Partie nach Antinnamari (1130 M.) am 14. Juli auf der Ostseite: *Senecio squalidus*, *Andryala sinuata*, *Hypericum* sp., *Campanula dichotoma*, *Eudianthe Coeli Rosa*, *Samolus Valerandi*, *Origanum vulgare*, *Scolymus hispanicus*, *Achillea ligustica*, *Rubus* sp., *Rumex thyrsoides-pinnatifidus*, *R. bucephalophorus*, *Micromeria graeca*, *Jasione montana*, *Anchusa variegata*, *Blechnum Spicant*, *Cynosurus cristatus*, *Bellis silvestris*; auf der Höhe: noch blühende *Cistus salvifolius*, *Teucrium Scorodonia*, *Helichrysum angustifolium*, *Origanum*, *Viola gracilis*; auf der West-Nordwest-Seite zog längs des Gebirgsrückens ein Gestrüpp von *Pteris aquilina* mit *Thapsia garganica* hin, dazwischen vereinzelt *Gypsophila dianthoides*?; weiter unten (nordwärts) gegen Cumia zu: *Adenocarpus Bivonae* Presl und abermals *Achillea ligustica*, *Senecio squalidus*, *Cotyledon* (verblüht) u. s. w.

Dr. Solla.

Personalnotizen.

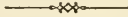
— P. Dominik Bilimek, Cisterzienser-Ordenspriester und Custos des Museums in Miramar bei Triest, ist am 4. August, kurz nach seiner Ankunft in Wien am Hitzschlag gestorben. Er erreichte ein Alter von 72 Jahren und seine Leiche wurde nach dem Stifte zu Heiligenkreuz in Niederösterreich übertragen.

— Dr. Carl Hartmann, Professor in Örebro ist, 60 Jahre alt, am 19. April gestorben.

— Dr. Lars Magnus Larsson, Professor in Karlstad, ist am 17. Juli gestorben.

— F. Delpino hat die Professur der Botanik an der Universität Bologna übernommen.

— G. B. Delponte, emer. Professor der Universität Turin, ist am 18. Mai in Mombaruzzo gestorben.



Vereine, Anstalten, Unternehmungen.

— In einer Sitzung der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien am 10. Juli überreichte Dr. Hans Molisch, Assistent am pflanzenphysiologischen Institut der Wiener Universität, eine in diesem Institute ausgeführte Arbeit: „Ueber die Ablenkung der Wurzeln von ihrer normalen Wachstumsrichtung durch Gase (Aërotropismus)“. Die wichtigeren Resultate dieser Arbeit sind folgende: 1. Werden einer wachsenden Wurzel gewisse Gase einseitig dargeboten, so dass an zwei entgegengesetzten Seiten derselben das wirksame Gas längere Zeit hindurch in ungleichen Mengen vorhanden ist, so wird die Wurzel von ihrer normalen Wachstumsrichtung in bestimmter Weise abgelenkt. 2. Ein derartiger richtender Einfluss von Gasen auf wachsende Wurzeln wurde nachgewiesen für Sauerstoff, Kohlensäure, Chlor, Chlorwasserstoffsäure, Leuchtgas, Ammoniak, Chloroform, Aether etc. 3. Die Wurzeln sind gegen verschiedene Gase in verschiedenem Grade empfindlich: Sauerstoff z. B. bewirkt schwache, Kohlensäure stärkere, Chlor sehr energische Ablenkung. 4. Wirkt ein Gas in zu grossen Mengen, also zu intensiv auf die Wurzel ein, so krümmt sich dieselbe der Gasquelle zu (positiver Aërotropismus), bei mässiger Einwirkung des Gases jedoch von demselben weg (negativer Aërotropismus). Bezüglich des Sauerstoffes verhält sich die Sache etwas complicirter. 5. Die positive Krümmung kommt dadurch zu Stande, dass die concave Seite geschädigt wird, und in Folge dessen weniger in die Länge wächst als die Gegenseite. Warum beim negativen Aërotropismus gegen alle Erwartung gerade diejenige Seite, welche dem Angriff des Gases am meisten exponirt ist, stärker wächst als die Gegenseite, bleibt vorläufig unerklärt. 6. Geköpfte Wurzeln reagiren auf Kohlensäure, Chlor und Leuchtgas ebenso wie unverletzte, doch in schwächerem Grade. Der Aërotropismus ist somit als eine paratonische Nutation anzusehen, bei welcher die äussere Ursache die wachsende Region direct beeinflusst und nicht etwa wie bei der Darwin'schen Krümmung erst unter Intervention der Spitze. Hierin nähert sich die aërotrope Wurzelkrümmung der geotropen, denn auch bei dieser greift die Schwerkraft, wie Wiesner zeigte, direct in der wachsenden Zone an, also dort, wo die Krümmung sich vollzieht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: [034](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Personalnotizen. 341-342](#)